

durchdringen. Sie flackerte ebenso oft wie die übrige, trübe Beleuchtung, und mitunter fielen sogar sämtliche Lichter zugleich aus. Dann stolperte ich einen Sekundenbruchteil durch völlige Finsternis, bevor ich mich fangen konnte und sofort stehen blieb. Es ist nicht ratsam, sich im Finstern durch die verwinkelte Enge eines stählernen Schiffsbauchs zu tasten.

Immer dann stieß Irina gegen mich. Sie hatte an jenem Tag den Wunsch geäußert, mitzukommen, und ihre Nähe brachte mich zum Lächeln.

Salzwasser, Schmieröl und Rost verbanden sich in der Luft zu einem vertrauten Duft, der anderen vielleicht drückend erscheinen mochte. Mir aber verriet er nur, dass ich mich in der Seele meines Schiffes bewegte. Manchmal balancierten wir über schmale, eiserne Laufstege entlang der Wand größerer Lagerräume, oder liefen enge Eisentreppen hinab.

»Irina«, sagte ich. »Deine Freunde sind ja wieder sehr geschäftig. Solltest du nicht dabei sein?«

Sie legte mir von hinten die Hand auf die Schulter. »Nein. Die Professoren wollen heute etwas ausprobieren. An den Maschinen schrauben. Das ist nicht meine Aufgabe.«

Ein schwerer, metallischer Seufzer löste sich aus dem Summen, das den Schiffsrumpf erfüllte. Ich blieb stehen.

»Scheiße.«

Die Metallwand unter meiner Hand wies eine deutlich fühlbare Delle auf, und bevor ich in irgendeiner Weise reagieren konnte, glätte sie sich wieder. Langsam, sehr langsam. Als hätte das Schiff selbst einen schweren Atemzug getan.